

Liebevolles Reden

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Thema „Wahre Liebe“

5. Predigt. Predigtreihen haben den Vorteil, dass man Themen vertiefen und von verschiedenen Seiten beleuchten kann.

Erste Predigt „Gott ist Liebe“. Liebe ist das Zentrum des Christentums – nicht Bibelwissen, nicht GoDi-Besuch, nicht Einsatz für die Gemeinde – alles wichtige Sachen, aber erkennen soll man uns an der Liebe untereinander. Gott ist Liebe und er will sich in uns wiederfinden.

Die **zweite** Predigt „Jeder liebt anders“ beschäftigte sich mit dem Thema wie Liebe ist und wie Liebe funktioniert. Zwei Schwerpunkte: 1. Wir können Gott nicht als Liebe verkaufen, was er nicht Liebe nennt. 1Kor 13,4-7. Das ist der Rahmen, den Gott uns zum Lieben vorgibt. Es zählt nicht, was **wir** Liebe nennen, sondern was **er** so nennt. Und 2.: Liebe ist gleichzeitig ganz individuell. Kein Gießkannenprinzip. Nicht eine Größe für alle (Schirmmütze). Liebe begegnet dem Einzelnen als **Persönlichkeit**, versucht sich **in seine Lage hineinzusetzen**, nimmt ihn als **Individuum** wahr und will ihn **so lieben, wie er das braucht**. Erinnern an 5 Sprachen der Liebe.

Die **dritte** Predigt war bislang vielleicht am herausforderndesten. Unter dem Titel „Mut zur Liebe“ haben wir uns unserer **Vergangenheit** gestellt und damit der Tatsache, dass **Missbrauch in jedweder Form unsere Seele schädigt** und uns zu Menschen macht, die andere auf **Distanz** halten. **Liebe lernen** hat auch damit zu tun, dass wir über unsere **Vergangenheit trauern**, uns **auf Gottes Heilungsprozess** einlassen und **ihm vertrauen**, dass **echte Liebe das Beste** ist, was uns passieren kann. Ich habe mich über die vielen guten Gespräche danach echt gefreut. Lasst uns da echt was draus machen... Wo sich Manipulation, Dominanz oder ein übertriebenes Maß an Hilfsbereitschaft findet können wir einander helfen, mit Gottes Hilfe gesund zu werden.

Letzte Woche hat Jürgen ein ganz anderes Kapitel aufgeschlagen, als er etwas zum **Credo** – offizieller Titel: „Selbstverständnis und Grundlagen unseres Zusammenlebens und –arbeitens WAS WIR GLAUBEN“ gesagt hat. Mir war es wichtig, dass ihr daran erinnert werdet, was in den Hinweisen zum Credo steht. Mit dem dritten Punkt unter „Hinweisen für Neuzugänge von TheRock“ haben wir positiv festgelegt, wie wir miteinander umgehen wollen....

[Schnelldurchlauf Hinweis Nr. 3]

... den Ordner bekommt man in der ETR-Veranstaltung. Ein paar AltRocker haben ihn auch noch nicht. Das werden wir demnächst ändern.

Fazit: Liebe ist das **Wichtigste**, Liebe will dem Nächsten **dienen**, Liebe **überwindet innere Grenzen** und Liebe ist **Verpflichtung**.

Die kommenden vier Predigten sind **Details** zum Thema „Liebe“. Heute: Liebevoll reden. In den Hinweisen zum Credo ist das so formuliert:

... dass wir uns weigern auf Klatsch und Tratsch zu hören (ganz wichtig!).

... dass wir uns dazu entscheiden, immer wieder Ermutiger und nicht Entmutiger oder Schweiger zu sein (Phil 4,8; Eph 4,29).

Liebe fängt ganz wesentlich mit **Reden** an.

Jakobus, der **Halbbruder Jesu** sieht das **Problem mit dem Reden** so:

Jak 3,4-6.8-10 Mit Worten kann ich so viel **Schaden** anrichten. Jeder von **uns ist schon** von Worten **verletzt** worden, jeder von uns **hat schon** mit Worten verletzt. Jeder von uns kennt das **Gefühl**, wenn ein **falsches Wort** „**herausrutscht**“ und Schaden anrichtet; dieser Moment, wo ich weiß: jetzt habe ich den anderen verletzt – vielleicht ohne es zu wollen. Worte können so fies sein, so böse – eben wie Jakobus es sagt: ein unstetes Übel, voll tödlichen Giftes.

[Anspiel]

Das, was Claudi und Tinka uns vorgespielt haben, steckt in jedem Menschen drin. Es fällt uns nicht schwer, schlecht über Menschen zu reden. Ablästern ist in

Aktuell singen die Ärzte: „Lasse reden“ – die Ärzte

Hast du etwas getan was sonst keiner tut?
Hast du hohe Schuhe oder gar einen Hut?
Oder hast du etwa ein zu kurzes Kleid getragen
Ohne vorher deine Nachbarn um Erlaubnis zu fragen?

Jetzt wirst du natürlich mit Verachtung bestraft, Bist eine Schande für die ganze Nachbarschaft.
Du weißt noch nicht einmal genau, wie sie heißen,
Während sie sich über dich schon ihre Mäuler zerreißen.

[Refrain]

Lass die Leute reden und hör ihnen nicht zu
Die meisten Leute haben ja nichts Besseres zu tun
Lass die Leute reden, bei Tag und auch bei Nacht
Lass die Leute reden, das hab'n die immer schon gemacht.

Und das ist leider wahr. Menschen haben **immer schon schlecht über Menschen geredet**. Und Menschen haben sich Klatsch und Tratsch immer schon gern angehört:

Die **Klatschbase** ist im AT der **Ohrenbläser** (vormachen?)

Spr 18,8 verrückt aber wahr. Eine riesige Industrie lebt davon, Klatsch und Tratsch und bunte Bildchen unters Volk zu bringen. Ich beim Zahnarzt – juckt in den Fingern Die Bunte aufzuschlagen und zu schauen, ob **Seal und Claudia** noch **zusammen** sind, wie **der neue Freund von Cameron Diaz** aussieht und was **Prinz William** gerade so treibt. Alles **total nebensächliche**, über weite Strecken wahrscheinlich **frei erfundene Geschichtchen** über Menschen, die ich nie im Leben kennen lernen werde. ... Klatschgeschichten sind wie Leckerlie, von denen man nicht genug bekommen kann.

Frage: Wie sollen wir als Kinder Gottes, die in die Schule Gottes gehen, um das Lieben zu lernen, was müssen wir in punkto Reden lernen?

Im Zentrum heute steht ein Vers und lernt ihn auswendig.

Eph 4,29 [Folie]

Kein faules Wort: Böses, verletzendes, entwürdigendes Reden ist uns verboten. Wenn wir den Mund auf tun, dann sollen wir so reden, dass Menschen **ermutigt, getröstet, erbaut** werden (= Gnade geben). Unser Reden soll **nicht runterziehen** sondern liebevoll aufhelfen.

Beispiele für „faules Gerede“ aus der Folie durchgehen und mit Bezügen zur Liebe unterlegen.

Wenn wir den **Mund aufmachen**, dann sollen erst einmal **grundsätzlich Gutes reden**. Wenn wir das nicht können, ist es gut den Mund zu halten und gut nachzudenken, ob das, was ich zu sagen habe, wirklich gesagt werden muss.

Trotzdem dürfen wir nicht auf der anderen Seite vom Pferd fallen. Auch Schweigen ist falsch.

Jak 4,17 Wir sind als Christen **nicht dazu berufen, keinen Schaden anzurichten**. Ziel unserer Berufung ist es, ein **Segen** zu werden für Menschen. **Durchlauferhitzer** für Gottes Gnade sein. Wir sind dazu berufen **Ermutiger** zu werden und **Tröster**, wir sollen **Vergebung** zuzusprechen, hilfreiche **Ratschläge** geben, **Anerkennung** zollen; auch **nonverbal** mit Gestik und Mimik einander anspornen. DAS müssen wir lernen!

Und so eine **Veränderung** fängt im **Denken** an. Wenn ich in meinen Gedanken **Neid** und **Eifersucht** zulasse, wenn ich mich **aufrege** über das, was ein anderer **gesagt** hat, wenn ich ständig darüber nachdenke, was man mir **angetan** hat oder wenn ich **Groll** und **Vorurteile** wie geistiges Unkraut in meinen Gedanken wuchern lasse, wenn ich **Lügen** glaube und **nicht vergeben** will, dann brauche ich mich nicht darüber zu wundern, dass sich dieses Denken in meinem Reden widerspiegelt.

Unser Reden spiegelt unser Innenleben!

Mt 12,34 dass so viel **Schlechtes** geredet wird, dass so viel **Wut** und **Streit** und blöde **Witze** und belangloses **Geschwätz** und **Fluchen** und **Spotten** die Regel ist, das ist ein **Indiz dafür, dass die Menschen böse sind.**

Deshalb beginnt ein liebevoller Umgang miteinander damit, dass wir diese Schlechtigkeit erkennen und zugeben und uns zum Gott bekehren. ... erklären

Und danach möchte Gott unser Denken verändern

Röm 12,1.2

Der vielleicht umfassendste Vers zum neuen Denken:

Phil 4,8

¹Übrigens, Brüder,

alles, was wahr², → LÜGEN

alles, was ehrbar³, → OBERFLÄCHLICHE GEDANKEN

alles, was gerecht⁴, → UNGERECHTE BÖSE GEDANKEN

alles, was rein⁵, → UNREINE GEDANKEN

alles, was liebenswert⁶, → HASS

alles, was wohlklingend⁷ ist → VORWÜRFE

wenn es irgendeine Tugend⁸ → BÖSES

und wenn es irgendein Lob⁹ <gibt>, → KRITIK

¹ inhaltlich geht es immer noch um das Thema aus V. 1: Steht fest! Hier beschreibt Paulus, was unsere Gedanken (und natürlich davon ausgehend auch unser Handeln) füllen soll. Ich halte es für möglich, dass er mit V. 8 einen weiteren Gegenpol zu dem sorgenvollen Denken aus V. 6 setzt. I.S.v. tut zweierlei: Gebt die Sorgen ab (und erfahrt seinen Frieden) und beschäftigt euch in Gedanken mit den richtigen Sachverhalten

² 227 alethes: von Dingen: echt, zuverlässig, in Übereinstimmung mit der Wirklichkeit; von Personen: wahrhaftig, ehrlich, zuverlässig; allgemein: wirklich, echt, wahr. → In unseren Gedanken soll die Wahrheit des Wortes Gottes herrschen, nicht „die Betrügerei der Menschen, durch Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum“ (Eph 4,14). **Soweit es sich vermeiden lässt, sollten wir uns nicht mit Falschem und mit Lügen beschäftigen**, sondern mit der Wahrheit. Nur die Wahrheit, die ich erkannt habe (d.h. durch einen Prozess des Erwägens erfasst und verinnerlicht habe) macht frei (vgl. Joh 8,31.32.36)! ⇔ LÜGEN

³ 4586 semnos: verehrungswürdig, Ehrfurcht einflößend. Das Gegenteil von vulgär, gemein, schändlich. ⇔ GEDANKEN DER OBERFLÄCHLICHKEIT, BANALITÄT

⁴ d.h. in Übereinstimmung mit Gottes Standard ⇔ NEID, HABGIER, UNGERECHTIGKEIT, WUT, ZORN, HOCHMUT → BÖSE GEDANKEN, VON DENEN WIR WISSEN, DASS SIE FALSCH SIND

⁵ o. heilig, keusch. lauter, unbefleckt, makellos: Hier umfassend die Reinheit der Gedanken, Worte und Taten. ⇔ UNREINE UND SEXUELLE GEDANKEN, TRAUMGEBILDE

⁶ Dinge, die alle gernhaben; ⇔ VERLETZENDE GEDANKEN, HASS

⁷ o. was gut klingt (nach Plummer: “what is kind and likely to win people, and avoiding what is likely to give offence”). ⇔ VORWÜRFE

⁸ Im Stoizismus spielt die Tugend (arete) als höchste Form des Guten, der Bestform eines Menschen (oder einer Sache) eine sehr große Rolle. Im NT in Bezug auf Menschen nur noch 2x in 2Pet 1,5 (und reicht in eurem Glauben die Tugend dar, ...). Also: „Wenn es irgendetwas wirklich Gutes gibt.“

⁹ 1868 epainos kann 1) Lob, Beifall, Anerkennung und 2) das, was lobenswert ist (d.h. den Grund für das Lob) bedeuten. Normalerweise bezieht es sich auf das Lob, welches wir von Gott erhalten (werden; vgl. 1Kor 4,5). Hier geht es (aufgrund der Parallelität zu „Tugend“) aber um die Dinge, die in

das erwägt¹.

Gedankenfilter. Lügen ... Kritik im Denken keinen Platz.

Und wenn wir anfangen, über das Richtige nachzudenken, dann wird das automatisch unser Handeln beeinflussen:

Bsp: Predigt von Jürgen letzte Woche; SEINE Einschätzung: zu lang, zu spät vorbereitet, nicht ausgewogen, für manche Gäste eine Zumutung. Ich bin sicher, dass sich einige über die Predigt geärgert haben. Aber haben wir uns die Mühe gemacht, unser Denken in die richtigen Bahnen zu lenken? Ärgerliche Gedanken kommen von allein. Aber hast du dir darüber Gedanken gemacht, was **gut war**, was an **Richtigem** gesagt wurde oder wie du Jürgen, der selbst nach der Predigt **betroffen** war, **trösten** und **ermutigen** kannst? Oder haben wir uns **nur geärgert und womöglich geschwiegen** – ich will mal hoffen, dass wirklich keiner von uns hinter dem Rücken von Jürgen schlecht über die Predigt geredet hat (falls doch wäre jetzt Zeit still Buße zu tun).

Lieb sein ist eigentlich ganz einfach:

Mt 7,12 Was hättest du dir an Jürgens Stelle gewünscht? **Aufmunternde Worte, Zuspruch**, ein **liebevolles Annehmen** des eigenen Versagens, **Hilfe** im Umgang mit dem eigenen Perfektionismus – Jürgen ist nämlich ein guter Prediger und deshalb war er nach seiner Predigt auch ziemlich geknickt. Woran kann man einen guten Prediger erkennen? Gute Prediger wissen, wenn sie eine Predigt vergeigen.

Anspiel 2

Ich habe euch ins Fach ein Papier gelegt, das mir wichtig ist: Sieben Kernaussagen zum Thema „Tratsch, schlechtes Reden, Klatsch und üble Nachrede“. Am Ende heißt es da über den Umgang von Glaubensgeschwistern: *Jedes böse Wort schmerzt den Herrn Jesus und ist wie ein Schlag in sein Gesicht. Wie können wir es wagen, abfällig über einen Menschen zu reden, den Jesus mit seinem Blut erkauf hat und innig liebt?*

den Augen anderer Menschen (und hoffentlich auch Gott) lobenswert sind. Also: „Wenn es irgendetwas gibt, das andere lobenswert finden.“

¹ 3049 logizomai: etw. innerlich bedenken, abwägen, überlegen, etw. in Betracht ziehen, etw. annehmen. Was Paulus will, ist, dass die Philipper beständig über diese guten Dinge nachdenken und sich davon prägen lassen. Wir werden durch unsere Gedanken geformt. Du kannst nicht 10 Minuten darüber nachdenken, was du an einem Menschen gut findest, wo er für dich eine Hilfe war, wo er sich geistlich entwickelt hat, wie er anderen zum Segen geworden ist usw. und dich dann volle Kanne über ihn ärgern... Wer gewohnheitsmäßig Gutes denkt, wird sich in seiner Einstellung zu anderen Menschen verändern.

Zusammenfassung: Lästern ist angeboren – böse Worte und Schweigen, beides ist falsch – wir sind dazu berufen liebevoll zu reden, Ermutiger zu sein – Veränderung fängt im Denken an und erneuertes Denken führt zu einem erneuerten Reden. Viel Spaß dabei!